



18. LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL

<u>LICHTER – EIN FEST FÜR’S KINO. EIN FEST FÜR ALLE.</u>	03	REGIONALES PROGRAMM	16
FILM, KULTUR UND GESELLSCHAFT. DEBATTE UND KUNST. BRANCHE UND PUBLIKUM.	04	FILMNACHWUCHS FÖRDERN PLATTFORM FÜR FILMSTUDIERENDE WORKSHOP DER FILMKRITIK UND KRITIKER-BLOG	17
DAS LICHTER FILMFEST	05	EIN ORT FÜR KUNST, EXPERIMENT UND BEGEGNUNG	18
<u>DAS PROGRAMM</u>	06	LICHTER ART AWARD VIRTUAL REALITY	
INTERNATIONALES PROGRAMM – THEMA ANGST	07	FESTIVALZENTRUM	19
ANGST IN DER GESELLSCHAFT	07	LICHTER-ON-DEMAND	19
ANGST IM KINO – KINO DER ANGST	10	<u>ARBEITSWEISE</u>	20
DAS BEGLEITPROGRAMM – FRANKFURTER DISKURS	12	COMMUNITIES IN DER STADT	21
FILMREIHE ZUKUNFT DEUTSCHER FILM	13	INTERNATIONALE PARTNER	21
KONGRESS ZUKUNFT FILM	13	KOOPERATIONSPARTNER	22
DIE ROLLE DES KINOS IN DER DIGITALISIERUNG		TEAM	23
DIE ROLLE DER WIRTSCHAFT		<u>FACTS & FIGURES</u>	24
DIE ROLLE DER KUNST		<u>LICHTER IN DEN MEDIEN</u>	26
DIE FRAGE NACH DER DEMOKRATIE			
DIE FRAGE NACH EUROPA UND SEINER ROLLE IN DER WELT		<u>KONTAKT</u>	27
BRANCHE	15		



LICHTER –
EIN FEST FÜRS KINO.
EIN FEST FÜR ALLE!

FILM, KULTUR UND GESELLSCHAFT. DEBATTE UND KUNST. BRANCHE UND PUBLIKUM.

„Es waren bescheidene Anfänge, Kärnerarbeit, aber eben mit einem klaren Konzept – und genau deswegen hatte LICHTER sofort alle Sympathien auf seiner Seite. Allein die Namensgebung: dieser Assoziationsreichtum der Begriffe Licht und Lichter für Kino, Goethe, Glanz bis hin zu den Lumières. Was für ein grandioser Einfall, dem Festival diesen Namen zu geben! Und natürlich ein signifikanter Hinweis darauf, was an mitreißenden Selbstdefinitionen, Selbstdarstellungen und Verlautbarungen von LICHTER noch folgen sollte. [...] Was der LICHTER-Gruppe und deren Hauptverantwortlichen seit 2008 gelungen ist, verdient Anerkennung und Bewunderung!“

Claudia Dillmann (ehemalige Direktorin DFF) im Rahmen ihrer Preisrede zur Verleihung des Binding-Kulturpreises an LICHTER Filmkultur



FOTO: MAKSIM FINOGEEV

DAS LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL VERBINDET SEIT 18 JAHREN KINO UND DISKURS.

Kino als Kulturort ist wichtig für den gesellschaftlichen Diskurs. Dieser Überzeugung folgend, begreift LICHTER Film als ein Mittel, Denken und Gesellschaft zu verändern. Das Festival stellt zu einem jährlich wechselnden Jahresthema ein besonderes internationales Filmprogramm zusammen, um Diskussionen zu drängenden Fragen unserer Zeit anzustoßen und neue Impulse zu setzen. Reflexionen und Debatten außerhalb des Kinosaals begleiten die Filme und vertiefen besondere Aspekte des Jahres-Themas.

2025 WIDMEN SICH DIE INTERNATIONALE FILMREIHE, DAS BEGLEITPROGRAMM UND DIE FESTIVALBEGLEITENDE KONFERENZ DEM THEMA „ANGST“.

Der Brückenschlag zwischen Film und gesellschaftlichem Dialog ist Kernbestandteil des LICHTER Filmfests und begründet zugleich die programmatische Grundausrichtung der Festival-Idee.

VERBESSERUNG DURCH VERÄNDERUNG: DIE FRANKFURTER POSITIONEN

Mit den Frankfurter Positionen zur Zukunft des deutschen Films, einem Papier, das eine grundlegende Erneuerung des deutschen Filmsystems empfiehlt, erzielte der erste Kongress „Zukunft Deutscher Film“ im Rahmen des 11. LICHTER Filmfests 2018 bundesweite Aufmerksamkeit. Nachdem der 2. Kongress im Jahr 2022 Menschen aus zahlreichen Ländern Europas nach Frankfurt brachte und der 3. Kongress sich dem 100. Jubiläum der Frankfurter Schule widmete, fragte der 4. Kongress im Hinblick auf die anstehende Europawahl explizit nach der Zukunft Europas und seiner Filmkultur. Mit dem 5. Kongress soll das Jahresthema auf das Filmschaffen übertragen werden – unter der Überschrift „Angst essen Kino auf.“

GEGRÜNDET VON FRANKFURTER FILMSCHAFFENDEN IST LICHTER IMMER AUCH DIE PLATTFORM FÜR DAS FILMSCHAFFEN AUS HESSEN UND RHEIN-MAIN.

In seiner regionalen Sektion bietet das Festival die einmalige Gelegenheit, die Vielfalt aktueller Produktionen mit Bezug zur hiesigen Filmregion kennenzulernen. LICHTER ist ebenso Anziehungspunkt für etablierte Regisseur:innen, Schauspieler:innen und Produzent:innen wie Bühne für den Nachwuchs der hessischen Filmhochschulen und zeigt stolz die Ergebnisse einer wachsenden Filmlandschaft.

DAS LICHTER FILMFEST



FOTO: ELISA GREHL

2023 wurde dem Verein Lichter Filmkultur und seinem Lichter Filmfest in der Frankfurter Paulskirche der Binding-Kulturpreis für seine herausragende kulturelle Leistungen verliehen. „Seit dem ersten Lichter Filmfest hat der Verein großes Gespür für aktuelle Tendenzen im Film und für die regionale Filmszene bewiesen“, begründet die Jury ihre Entscheidung. Oberbürgermeister Mike Josef würdigte ebenfalls das Engagement des Preisträgers: „Wir sind heute hier, um mit dem Binding-Kulturpreis Künstlerinnen und Künstler sowie kulturelle Einrichtungen aus dem Rhein-Main-Gebiet zu stärken, deren Wirken und Schaffen Aufmerksamkeit und Anerkennung über die Region hinaus gefunden haben. Der Lichter Filmkultur e.V. ist ein verdienter Preisträger, der unsere regionale Filmszene ausmacht und prägt.“ Claudia Dillmann unterstrich in ihrer Laudatio die Bedeutung des Festivals für die Filmkunst – nicht nur in Frankfurt, sondern bundesweit. Bis zu dieser Auszeichnung war es ein langer Weg.

Frankfurt braucht ein großes Filmfestival! Das dachten sich eine Handvoll Kreativer aus dem Film- und Kunstbereich der Rhein-Main-Region und stellten 2008 das erste LICHTER Filmfestival auf die Beine. Der Name – eine Hommage an Charlie Chaplins „Lichter der Großstadt“. Doch weil das mit dem „großen Filmfestival“ so eine Sache ist, Größe nicht einfach da ist, sondern nach und nach entsteht, fing man klein an: in einem zum Kino umgebauten Ausstellungsraum im Atelierfrankfurt, das in seinem Keller zusätzlich noch das legendäre Rex-Kino beherbergte. Kontinuierlich wachsen und das Publikum dabei mitnehmen, lautete der Plan, um so eine Tradition entstehen zu lassen. Dabei galt: Mit dem Publikum wachsen, nicht mit dem Geld.

Von Beginn an war es ein zentrales Anliegen von LICHTER, nicht nur ein gemeinsames Anschauen der Filmkunst zu ermöglichen, sondern auch ein Festivalzentrum anzubieten, wo man die Filme gemeinsam diskutieren kann. Dafür wurden immer wieder neue spannende Orte an ganz verschiedenen Stellen der Stadt aufgetan – aus ganz verschiedenen Kontexten stammend. Dieser Ansatz, leerstehende und ungenutzte Räumlichkeiten einer kulturellen Nutzung zu überführen, hat den Stadtraum Frankfurts in den vergangenen 17 Jahren spürbar geprägt.

Als erstes Festivalzentrum diente die „freitagsküche“, die mit ihrem atmosphärischen und gastronomischen Angebot erheblichen Anteil am Gelingen der ersten Festivalausgabe hatte und damit den Grundstein für die Zukunft legte. Im zweiten Jahr zog man zum Zeigen der Filme in das ehemalige und mittlerweile abgerissene Kino im Turmpalast am Eschenheimer Turm, wo Alfred Hitchcock 1960 die Premiere seines Films „Psycho“ feierte und der unvergessene „Erster Stock“ daraufhin über mehrere Jahre Konzerte, Lesungen, Partys, Ausstellungen und

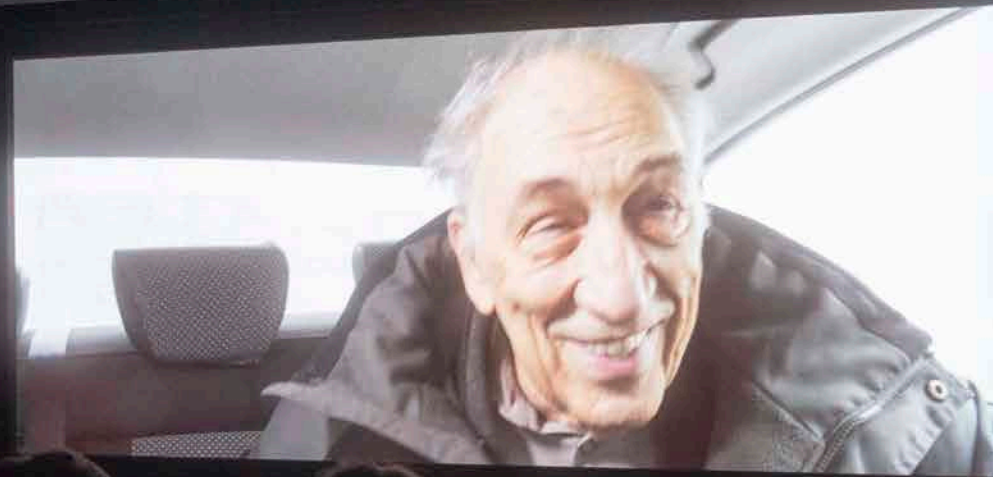
Filmabende veranstaltete. Die leerstehenden Büroflächen der Alten Diamantenbörse dienten parallel als Festivalzentrum.

Weitere besondere Orte für das Festivalzentrum waren in den Jahren 2014 das VAU in der Mainzer Landstraße, das mit seinem 78 Meter hohen Atrium beeindruckte, oder 2018 das althehrwürdige Zoo Gesellschaftshaus, wo die vielbeachtete erste Konferenz „Zukunft Deutscher Film“ stattfand.

Ein wichtiger Schritt in der Geschichte von LICHTER war 2012 die Entwicklung einer Internationalen Filmsektion, mit der die Kuratorinnen und Kuratoren seither herausragendes Weltkino nach Frankfurt bringen. Lange Zeit fehlte allerdings die logistische Voraussetzung, um ganzjährig an und für LICHTER arbeiten zu können. Das änderte sich 2015 mit dem Bezug des denkmalgeschützten Kamphauses in Bockenheim, wo sich bis heute die Büroräume von LICHTER befinden.

Seither ist LICHTER ein über das ganze Jahr agierender Verein, der sich stets neue Aufgaben sucht. Beispielsweise mit dem jährlich stattfindenden mehrwöchigen FREILUFTKINO FRANKFURT und dem 2022 erstmals organisierten Wolkenkratzer-Wanderkino HIGH RISE CINEMA, die den Ansatz der kulturellen Zwischennutzung im Bereich des Open-Air-Kinos aufgreifen und die Stadt in den Sommermonaten kulturell zusätzlich beleben. Auch der Kongress Zukunft Deutscher Film wird nunmehr regelmäßig organisiert und so die Tradition Frankfurts als Stadt des Diskurses für den Bereich des Films weitergetragen. Jüngst veröffentlichte LICHTER die Aufsatzsammlungen „Das Andere Kino“ und „Not und Zerstreuung“ und stellte in einem digitalen Bildband unter dem Titel „Theory of cinema“ gelungene Kinoarchitekturen der Gegenwart vor. Zuvor präsentierte LICHTER ein viel beachtetes Konzept für ein „Haus der Filmkulturen“, das als Zukunftslabor alle Formen des bewegten Bildes zusammenführen soll. Vor allem hat LICHTER sein Festival – wie zur Gründung vor 18 Jahren erhofft – mittlerweile zu einem der kleinen großen Filmfestivals in Deutschland werden lassen, das sowohl eine eigene Tradition etabliert hat als auch mit seinem Publikum gemeinsam gewachsen ist und weiterhin wachsen soll.

Bei allem darf nicht vergessen werden: Nur durch den unermüdbaren Einsatz vieler Menschen, die LICHTER wie eine große Familie seit der ersten Stunde ehrenamtlich begleiten, konnte das Festival zu dem werden, was es heute ist.



PROGRAMM

INTERNATIONALES PROGRAMM – JAHRESTHEMA ANGST

2025 „ANGST“

2024 – „Zukunft“

2023 – „Liebe“

2022 – „Freiheit“

2021 – „Wandel“

2020 – „Macht“

2019 – „Natur“

2018 – „Chaos“

2017 – „Wahrheit“

2016 – „Grenzen“

2015 – „Geld“

2014 – „Humor“

2013 – „Stadt“

2012 – „Revolutionen“

ANGST IN DER GESELLSCHAFT

Es gibt nicht viele deutsche Wörter, die dem internationalen Sprachgebrauch geläufig sind. Eines, wenn nicht das Bekannteste ist „Angst“, genauer: german angst. „Wie Hypochonder befürchten die Deutschen oft das Schlimmste – nur um dann festzustellen, dass die Wirklichkeit weniger schlimm war“, so der Historiker Frank Biess. Die Angst der Deutschen kommt allerdings nicht von ungefähr. Sie begründet sich auf den erlebten Katastrophen, argumentiert Biess in seinem Buch „Republik der Angst“. Seit einigen Jahren scheinen die Deutschen mit ihrer Angst in der Welt allerdings nicht mehr allein zu sein. Zur „german angst“ gesellt sich eine „global angst“.

2010 formulierte der Philosoph Paul Virlio: „Die Angst ist Welt geworden“. Anders als früher, als die Angst ein Phänomen war, das an lokalisierte Ereignisse gebunden war, identifizierbar und zeitlich begrenzt, umklammere die Angst heute die „begrenzte, saturierte, geschrumpfte Welt selbst“. Virlio schreibt im Angesicht von Börsenkrisen, Terrorismus und Pandemien und sieht für die westlichen Demokratien die Gefahr, das mit Angst zunehmend Politik gemacht werde. Die Corona-Pandemie war da noch

nicht abzusehen, Trump als US-Präsident nur ein abwegiges Phantasma, und auch der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine erschien den meisten undenkbar. Heute sprechen nicht wenige von einem zweiten Kalten Krieg, manche befürchten einen möglichen dritten Weltkrieg. Der Klimawandel und seine drohenden Folgen tun ihr Übriges. Angst als Empfinden und Haltung durchzieht unsere Gegenwart. Kurz und knapp: Wir leben in einem Zeitalter der Angst.

Der dänische Philosoph Søren Kierkegaard entwickelte den Begriff der Angst in Abgrenzung zu dem der Furcht. Furcht bezieht sich für ihn immer auf ein konkretes Objekt; man fürchtet sich vor etwas. Die Angst hingegen ist für Kierkegaard objektlos und abstrakt. Der sich ängstigende Mensch weiß nicht, wovor er sich ängstigt. In der Psychologie wären dies diffuse, unspezifische Ängste. Aber Kierkegaards Unterscheidung erlaubte der Psychoanalyse auch zu unterscheiden zwischen realen und neurotischen Ängsten. Phobien wie die Arachnophobie, also die Angst vor Spinnen, richten sich zwar auf ein Objekt, aber mitnichten jede Spinne ist gefährlich. Die Angst legt vielmehr einen inneren Konflikt offen. Genauso

„ANGST HAT EINE GROSSE FAMILIE“

Friedrich Nietzsche

„KEINE ANGST FÜR NIEMAND“

Tocotronic



FOTO: VOAN



FOTO: VOAN

verhält es sich bei der Soziophobie, der Klaustrophobie, der Agoraphobie, der Xenophobie und jeder anderen Phobie. Im Falle der gesellschaftlichen Angst scheinen sich äußere und innere Welt, reale und neurotische Angst, gegenseitig zu bedingen.

Menschen mit Angststörungen helfen sich gemeinhin mit Beruhigungsmethoden wie Atemübungen oder autogenem Training, werden pharmakologisch behandelt und/oder psychotherapeutisch begleitet. Die Verhaltenstherapie folgt der Losung „face your fear“, tiefenpsychologische Ansätze widmen sich den hinter den Ängsten vermuteten inneren Konflikten. Bei allem darf nicht übersehen werden: Angst war in der Geschichte des Menschen immer auch lebensrettend und empowernd. Sie warnt und hält davon ab, unverantwortliche Risiken einzugehen. Zugleich setzt die Angst Kräfte frei, sowohl zur Abwehr als auch zur Flucht. Allerdings sind die Mammuts ausgestorben, die Braunbären fast ausgerottet. Die unmittelbaren Bedrohungen sind im Laufe der Zivilisation neuen Bedrohungen gewichen. Aber Weglaufen hilft nicht bei Angst vor Atomkraft oder Arbeitslosigkeit.

Zu fragen ist: Wie können und sollten wir als Gesellschaft mit unserer Angst umgehen, damit sie zu keiner „chronischen Panik“ oder zu einer dauerhaften „pessimistischen Erwartungshaltung“ führt? Gibt es eine adäquate Gesellschafts-Therapie? Ist eine Welt ohne Angst möglich? Oder liegt in der Angst auch eine Chance? Für Kierkegaard war die Angst immerhin „der Schwindel der Freiheit“.

Das 18. Lichter Filmfest möchte mit seinen 20 internationalen Langfilmen das Jahresthema „Angst“ in alle Richtungen bespielen und vielfältig ausgestalten. In einer filmischen Sonderreihe wird das Festival zudem konkret nach Entwicklungen und Chancen des Horror-Genres fragen. Ferner wird der 5. Kongress *Zukunft Deutscher Film* die Zukunft des Films und des Kinos im Kontext der Angst diskutieren.

***„MUT IST
GENAUSO
ANSTECKEND
WIE ANGST“***

Susan Sontag



ANGST IM KINO – KINO DER ANGST

Im Dunklen ist es unheimlich. Im Kino suchen wir die Dunkelheit auf. Licht wirft dort eine Welt auf die Leinwand, in der wir uns bisweilen gruseln, fürchten, ängstigen. Immerhin: Wir sind nicht allein, um uns herum sitzen andere Menschen, bekannte, mehrheitlich unbekannt. Wir wähen uns in Sicherheit. Vielleicht trauen wir uns gerade deshalb, uns im Kino auf die Reise hin zu unseren Ängsten zu begeben. Dass wir im Kino überhaupt Angst haben können, beweist, dass wir Menschen soziale Wesen sind. „Im Kino gewesen. Geweint.“ notierte Kafka lakonisch in sein Tagebuch. Er hätte auch schreiben können: „Im Kino gewesen, Angst gehabt“. Wir fühlen im Kino mit den Leinwandhelden, die von uns getrennt sind und dennoch so nah. Wir können unser Schicksal nicht ganz von dem ihren trennen. Wie in keiner anderen Kunstform, ergreift, berührt und ängstigt uns ihr erzähltes Leben. Manchmal halten wir uns vor Angst gar die Augen zu.

Neben der mitfühlenden Angst gibt es aber auch eine Angst, die gerade aus der Trennung von dem Geschehen auf der Leinwand herrührt. Uns packt diese Angst, weil die Leinwandhelden nicht verstehen, dass eigentlich sie es sind, die Angst haben müssten. Oder anders formuliert: Uns ergreift „ein gespannter Grusel“, weil wir gegenüber den Protagonisten um einen Wissensvorsprung verfügen. Der „master of suspense“ ist Alfred Hitchcock. In seinem Film „Rear Window“ beobachtet der Fotojournalist L. B. Jefferies – mit gebrochenem Bein auf einen Rollstuhl angewiesen – anfänglich aus Langeweile seine Nachbarschaft. Irgendwann meint er, einen Mörder entdeckt zu haben. Seine Freundin, gespielt von Grace Kelly, dringt schließlich in dessen Wohnung ein und in ebendiesem Moment kommt der mutmaßliche Mörder

zurück nach Hause. Wir sehen es, gebannt in den Kinosessel, Jeffries sieht es, gebannt in den Rollstuhl, aber sie ahnt nichts und keiner kann sie warnen. Eben das meint „Suspense“ – Angst, die aus der Ohnmacht des Zuschauens entsteht.

Die menschlichen Ängste sind ein weites Feld. In der Geschichte des Kinos werden sie künstlerisch ebenso vielgestaltig porträtiert. Einmal mehr Alfred Hitchcock: Mit „Vertigo“ verfilmte er den Klassiker zur Höhenangst. Ex-Polizist John Ferguson verliebt sich in Madeleine Elster, kann jedoch ihren tödlichen Sturz von einem Turm nicht verhindern, weil er an Höhenangst leidet. Alle vorherigen Therapieversuche scheiterten. Erst eine Doppelgängerin lässt ihn wieder hoffen und lieben, bis er auch sie auf tragische Art und Weise verliert. In seinem Science-Fiction-Horror-Thriller „Tarantula“ aus dem Jahr 1955 – damals B-Movie, heute ein Gruselklassiker – lässt Regisseur Jack Arnold eine Giftspinne mutieren, die die Menschheit in Angst und Schrecken versetzt. Arnold beabsichtigte mit all seinen Filmen ein „Spiel mit der Angst“. Die Arachnophobie,

die weitverbreitete Angst vor Spinnen, war nur eine der Ängste, mit denen er „spielte“. Eine andere weitverbreitete Angst ist die vor Enge, die Platzangst bzw. Klaustrophobie, der sich ebenfalls viele Filme bedienen, zum Beispiel in steckengebliebenen Fahrstühlen. In „Panic Room“, dem David-Fincher-Klassiker von 2001, flüchtet Jodie Foster mit ihrer Tochter (Kristen Stewart) vor Einbrechern in einen geheimen, gut ausgestatteten Hochsicherheitsraum für besonders Ängstliche. Doch der „panic room“ der Luxusvilla wird zur unheimlichen Falle. Neben Panik existiert auch Paranoia, beispielsweise als Verfolgungswahn, wie in Hitchcocks Spionagefilmklassiker „The 39 Steps“. Wir können die Liste der Filmängste bzw. Angstfilme nahezu endlos fortsetzen: „Die Vögel“ (Ornithophobia, Angst vor Vögeln), „Contagion“ (Mysophobie, Angst vor Keimen), „Saw II“ (Trypanophobie, Angst vor Spritzen), „Oculus“ (Catoptrophobie, Angst vor Spiegeln), „Dead Alive“ (Hämophobie, Angst vor Blut), „Annabelle“ (Pediophobie, Angst vor Puppen), „Cujo“ (Kynophobie, Angst vor Hunden), „The Descent“ (Achluphobie, Angst vor Dunkelheit), „Rattles“ (Ophidiophobie, Angst vor Schlangen), „The Walk“ (Akrophobie, Angst vor Höhe), „Es“ (Coulrophobie, Angst vor Clowns) usw.



**„NIX ANGST.
ANGST ESSEN
SEELE AUF!“**

Zitat aus Fassbinders gleichnamigem Film „Angst essen Seele auf“ (1974)

FOTO: JONAS SCHWAPPACH



Das Kino hat mit dem Wissen, uns ängstigen zu können, eigene Genres ausgebildet: den Horrorfilm und den Thriller. Wir fürchten uns in vielen Filmen, die vorgenannten Genres aber erklären den Affekt der Angst zu ihrem eigentlichen Ziel und Zweck. Im Thriller erleben wir Angst, im Horrorfilm genießen wir die Angst, so lautet eine These von Georg Seeblen. Sich im Kino den eigenen Ängsten auszusetzen, kann als eine Art cineastische Verhaltenstherapie verstanden werden. Kürzer: Das Kino ist ein Trainingslager der Ängste. Angst ist im Thriller nicht die Krankheit, schreibt Filmkritiker Seeblen, sondern die Therapie. Wir stellen uns unseren Ängsten, nehmen Kontakt zu ihnen auf, spielen sie durch, erleben sie nahezu körperlich, um ihnen zukünftig im besten Fall besser gewappnet zu sein.

DAS LICHTER FILMFEST STELLT IN SEINEM INTERNATIONALEN FILMPROGRAMM ETWA 20 POSITIONEN DES AKTUELLEN WELTKINOS ZUM THEMA ANGST ZUEINANDER IN BEZIEHUNG.

Neben der Angst im Kino gibt es auch eine Angst des Kinos (vor seiner Zukunft). Doch wird das Kino nur eine Zukunft haben, wenn die Menschen, die es betreiben, den Mut aufbringen, es neu und anders zu denken. Wohin kann sich das Kino entwickeln, welche architektonischen Formen kann es annehmen, was kann es beherbergen, wo und wie kann es städtebaulich eingebunden werden?

Im Rahmen der 2022 erschienenen Publikation „Das Andere Kino“, hat Lichter Filmkultur vielseitige Aufsätze versammelt, die sich der Zukunft des Kinos widmen. Seither sind auf den zurückliegenden Kongressen mehrere Panels veranstaltet worden, die sich mit Zukunftsfragen des Kinos beschäftigen – architektonischen, programmatischen sowie gesellschaftspolitischen Fragen.

NACH DER ZUKUNFT DES KINOS SOLL AUCH AUF DEM 5. KONGRESS ZUKUNFT DEUTSCHER FILM GEFRAGT WERDEN – DIEMAL UNTER DEM TITEL „MUT MACHT KINO“.

DAS BEGLEIT- PROGRAMM – FRANKFURTER DISKURS

IN SEINEM BEGLEITPROGRAMM GREIFT LICHTER MOTIVE UND FRAGESTELLUNGEN AUS DEM INTERNATIONALEN FILMPROGRAMM AUF UND ENTWICKELT SIE IN INTERDISZIPLINÄREN FORMATEN WEITER.

Im Begleitprogramm sucht das Festival den Brückenschlag zum gesellschaftlichen Dialog und begünstigt den Zugang zu anderen künstlerischen Ausdrucksformen. Filmschaffende, Zeitzeugen und Expertinnen vertiefen die Thematiken der Filme in anschließenden Gesprächsrunden. Live-Vertonungen von Stummfilmen, Konzerte, crossmediale Ausstellungen, Panels, Installationen und Theater-Performances machen LICHTER zu einem unverwechselbaren kulturellen Treffpunkt, an dem ein filmbegeistertes Publikum auch in andere Kunstformen eintauchen kann.

Im thematischen Begleitprogramm gehen Menschen aus den Bereichen Philosophie, Kunst und Wissenschaft der Zukunft auf den Grund. Zahlreichen regionalen Institutionen wird hier ein Forum geboten, um sich der Frankfurter Stadtgesellschaft vorstellen können. Als besonders innovatives Gesprächsformat hat sich die „LICHTER AGORA“ erwiesen – ein interdisziplinärer Debattentag, an dem die Teilnehmenden in wechselnden Diskussionskonstellationen das gesamte Spektrum des Themas erörtern. Kreatives Zusammendenken eröffnet damit neue Perspektiven auf das Festivalthema.



FOTO: VOAN



FOTO: PHILIPP GOLDBERG



FILMREIHE ZUKUNFT DEUTSCHER FILM

Wenn über die Zukunft des deutschen Films gesprochen wird, denkt man zumeist an junge Talente. Um ihre Filme zu zeigen und zu unterstützen, werden nicht wenige Nachwuchspreise ausgelobt. Aber wie steht es um die Zukunft des deutschen Films, unabhängig vom biologischen Alter seiner Urheber?

Darum geht es bei der Filmreihe ZUKUNFT DEUTSCHER FILM. Ihre Kuration stellt den deutschen Film selbst in den Mittelpunkt. Sie will seine Chancen und Entwicklungslinien aufspüren, ihn dort bestärken, wo er sich künstlerisch am meisten zutraut, um schließlich aufzuzeigen, dass der deutsche Film in seinen gelungensten Fällen weitaus besser ist als sein Ruf.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 hat die Filmreihe ZUKUNFT DEUTSCHER FILM durch ihre Kuration vielseitige Anerkennung erfahren. Für große Aufmerksamkeit sorgten ihre geladenen Regisseurinnen und

Regisseure, die ihre Filme dem Frankfurter Publikum persönlich präsentierten, weil sie den besonderen Ansatz der Reihe schätzen. Darunter waren Matthias Glasner, Dominik Graf, Christoph Hochhäusler, Sophie Linnenbaum, Fabian Stumm, Saralisa Volm, Cem Kaya, Max Linz, Julian Radlmaier und Nicolette Krebitz.

ZUKUNFT DEUTSCHER FILM wurde aber nicht nur als Filmreihe konzipiert, sondern auch als Initiative und Kongress. Die Initiative widmet sich dem deutschen Filmschaffen im europäischen Kontext und hat es sich zum Ziel gesetzt, in enger Zusammenarbeit mit Meinungsmacherinnen, Agitatoren und relevanten Institutionen im Bereich Film die Relevanz deutscher Filmkunst auch über die Grenzen der Republik hinaus endlich zu verfestigen. Der Kongress selbst hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer europäischen Veranstaltung entwickelt.

KONGRESS ZUKUNFT DEUTSCHER FILM – ANGST ESSEN KINO AUF

DIE „FRANKFURTER POSITIONEN ZUR ZUKUNFT DES DEUTSCHEN FILMS“, DIE IM RAHMEN DES LICHTER FILMFESTS 2018 ENTSTANDEN SIND, HABEN DIE FILMPOLITISCHE DEBATTE IN DEUTSCHLAND EINEN WICHTIGEN SCHRITT VORANGEBRACHT. ZUM ERSTEN MAL LAGEN UMFASSENDE, KONKRETE VORSCHLÄGE AUF DEM TISCH, WIE DURCH REFORMEN IN ALLEN BEREICHEN DER FILMKULTUR UND FILMPRODUKTION DIE ALLSEITS BEDAUERTEN MISSSTÄNDE BEHOBEN WERDEN KÖNNEN. SEITHER HAT SICH DER KONGRESS ALS FESTE GRÖÖE ETABLIERT, DER ALLJÄHRLICH MENSCHEN AUS GANZ EUROPA ZUSAMMENBRINGT. DAMIT LEISTEN WIR EINEN BEITRAG ZUM NACHHALTIGEN EINSATZ VON MITTELN, DENN LICHTER ARBEITET AN EINEM BEWÄHRTEN ANSATZ WEITER, VERTIEFT IHN UND ETABLIERT FRANKFURT UND RHEIN-MAIN ALS EIN INTERNATIONALES ZENTRUM FILMPOLITISCHER DEBATTE.

Angst ist das allgegenwärtige Gefühl unserer Zeit. Klimawandel, Kriege, technische Transformationen wie die der Künstlichen Intelligenz, die Krise westlicher Demokratien und die geopolitische Neuordnung der Welt – all das reflektiert und verdichtet sich in unserer Zukunftsangst. Die Filmlandschaft bleibt davon nicht unberührt, im Gegenteil: Themenfelder wie Ökologie, Politik und KI betreffen ihre Produktion unmittelbar. Während die ökologische Krise die gängigen Herstellungspraxen in Frage stellt, bedrohen rechtspopulistische Tendenzen Minoritäten und Kunstfreiheit. Nicht wenige Produktionszweige fürchten die Ersetzung durch KI und den Verlust ihrer Urheberschaft. Unwägbarkeiten und Abhängigkeiten durch die Förderpolitik geißeln ferner das künstlerische Schaffen. „Eure Angst tötet unsere Kreativität, unsere Ideen, unsere Lust am Schaffen.“ So wandten sich über 300 Filmschaffende in Form eines Appells bereits auf dem 3. Kongress an die Öffentlichkeit und zielten insbesondere auf die Finanzierungs- und Denkglogik der Branche. Die Filmkultur wird von der

Angst aber nicht nur heimgesucht, sie spürt den gegenwärtigen Phobien zugleich in ihren Stoffen nach, ermöglicht eine vielfältige Auseinandersetzung und verschafft unseren psychischen Dispositionen einen differenzierten Ausdruck. Ferner hat das Kino über die Jahrzehnte eigene Angst-Genres ausgebildet: den Horrorfilm und den Thriller. Wie ein Trainingslager der Angst vermag es das Kino, seine Besucherinnen und Besucher leibhaftig zu ängstigen – im besten Fall, um sich diesem Gefühl lustvoll zu stellen, um an ihm und mit ihm zu wachsen. Gleichsam verhaltenstherapeutisch gestärkt, verlässt man den Kinosaal anders, als man ihn aufgesucht hat. Aus Angst erwächst Mut. Das soll auch für alle Themen des Kongresses gelten.

Wir wollen die Akteurinnen und Akteure zusammenbringen und über die Filmkultur im Kontext der Angst einen steten Austausch anregen, der Bündnisse ermöglicht und die mannigfachen Herausforderungen als Chance begreift.

DIE ROLLE DES KINOS IN DER DIGITALI- SIERUNG

Die Position des abendfüllenden Spiel- oder Dokumentarfilms, der für eine Kinoauswertung angelegt ist, ist immer weniger selbstverständlich. Neue Vertriebswege bringen neue Formen mit sich und die Ansprüche an Kinos haben sich gewandelt. Es ist klar, dass nur ein Wandel der Strukturen das Überleben des Kinos als Ort gemeinschaftlicher Kunstbetrachtung und -diskussion sichern kann.

DIE ROLLE DER KUNST

Die herkömmliche Kunstförderung steht in vielen Ländern unter Druck. Sie wird nach ihrer Nützlichkeit befragt. Dabei wird oft übersehen, dass der „Nutzen“ der Kunst vor allem dann eintritt, wenn es keine unmittelbare Nutzenerwartung gibt. So forderte der französische Präsident Emmanuel Macron, im Sinne einer größeren französischen „Soft Power“ sollten zukünftig vor allem publikumsträchtige Filme gefördert werden, die den Ruf Frankreichs in der Welt fördern. Dass ein solcher Ansatz nur auf das zielt, was bereits erprobt ist, und den europäischen Ruf als Ort des freien Experiments und der künstlerischen Erneuerung unterminiert, geht dabei schnell vergessen. Anstatt künstlerischen Film von vornherein unter den Verdacht der Unbeliebtheit zu stellen, wollen wir schauen, wie man den Weg anspruchsvoller Filme zum Publikum verbessern kann.

DIE ROLLE DER WIRTSCHAFT

Wenn auch jede Kunstform einen kommerziellen wie einen rein künstlerisch-qualitativen Aspekt hat, stellt sich diese Frage im Kino dennoch besonders zugespitzt. Hier wird Kunstförderung mehr als bei anderen Disziplinen immer auch nach den wirtschaftlichen Zahlen betrachtet. Das hat auch damit zu tun, dass die Produktion und Auswertung von Filmen – anders als dies bei den meisten europäischen Museen oder Theatern der Fall ist – von gewinnorientierten Unternehmen durchgeführt wird. Der Platz des „rein künstlerischen“ Kinos ist deshalb stets umkämpft. Das Verhältnis von geförderter Kunst und Wirtschaftlichkeit muss neu justiert werden.

DIE FRAGE NACH DER DEMOKRATIE

Filmförderung gerät vermehrt dort unter Druck, wo rechtspopulistische Regierungen erstarken. Denn offensichtlich hat Film weiterhin das Potenzial, gesellschaftliche Veränderungen und Denkprozesse anzuregen, sowohl mit „Nischenfilmen“ wie mit denjenigen, die ein großes Publikum erreichen. Es geht deswegen darum, Filmförderung zu verteidigen, gerade indem man sie transparenter und zukunftsfähiger macht. Und Kinos so zu stärken, dass sie ihre Rolle als Orte gesellschaftlicher Debatte und Begegnung auch nach anderen als bloß kommerziellen Gesichtspunkten gestalten können.

DIE FRAGE NACH EUROPA UND SEINER ROLLE IN DER WELT

Kino hat auch die Möglichkeit, Europa zusammenzuwachsen zu lassen. Schon jetzt wird der Austausch europäischer Filme innerhalb der EU gefördert. Es geht also weniger um diesen Aspekt als darum, die Förderung von Filmen und Distributionswegen so zu gestalten, dass ungewöhnliche Filme aus ganz Europa ihren Platz finden können und nicht nur Massenware aus dem jeweils eigenen Land und amerikanische Produktionen zum Zuge kommen. Zudem ist die internationale Zusammenarbeit Europas mit anderen Weltregionen bei der Produktion und Distribution von Filmen ein (im Vergleich sogar recht kostengünstiger) Weg der Zusammenarbeit und Stärkung von Demokratie und gegenseitigem Verständnis.

Anknüpfend an die Erfahrung mit den bisherigen Kongressen und den verschiedenen weiteren Aktivitäten, die daraus entstanden sind – etwa Debatte- und Podiumsrunden bei den Filmfestivals in München, Hof, Saarbrücken und der Berlinale oder die Kooperation mit dem europäischen Regie-Verband FERA – werden wir die europäische Ausrichtung beibehalten und weiter vertiefen.

Die dreitägige Veranstaltung im Rahmen des 18. LICHTER Filmfests soll konkrete Vorschläge für Innovationen im europäischen Kino machen. In Podiumsdiskussionen, Fallstudien und weiteren öffentlichen Veranstaltungen werden Fragen von Expert:innen mit der Filmbranche und einer interessierten Öffentlichkeit diskutiert. Umrahmt wird die Veranstaltung von Begegnungsformaten mit herausragenden Persönlichkeiten des europäischen Filmschaffens.

Nachdem der europäische Regieverband FERA parallel zum 2. Kongress seine Jahreshauptversammlung in Frankfurt abhielt, stellte er im Rahmen des 3. Kongresses das europäische „Eco-Manifesto“ vor – in Anlehnung an das dänische Dogma-Manifest aus dem Jahr 1995. Der 4. Kongress erklärte die Zukunft Europas zu seinem zentralen Thema.

Beim 5. Kongress arbeiten wir mit dem Hauptverband Cinéphilie zusammen, einer bundesweiten Initiative, die teilweise aus dem Impuls der „Frankfurter Positionen“ entstanden ist, und mit dem Forschungscluster CEDITRA der Frankfurter Goethe Universität, der Johannes Gutenberg Universität und der Pan Atlantic University Lagos. In Kooperation mit dem goEast Filmfestival, das parallel zu unserem Kongress ein Symposium zur weiblichen Filmproduktion im Osten Europas veranstaltet, ist eine Schifffahrt geplant. Diese verbindet die Filmorte Wiesbaden und Frankfurt und bringt die Teilnehmerinnen des Symposiums, unsere europäischen Kongressgäste und die hessische Filmbranche zusammen.

Ziel des 5. Kongresses Zukunft Deutscher Film ist es – im Kontext der Angst als Genre, Stoff, Befindlichkeit, Widersacherin und Ausdruck von Zeitenwenden – neue Impulse zu setzen, eine gemeinsame Positionierung zum Kino Europas und der Rolle des europäischen Films zu formulieren, Brücken zu schlagen, um neue Perspektiven zu ermöglichen und Menschen aus allen Teilen Europas zusammenzubringen.

BRANCHE

FÜR FILME-, FESTIVAL- UND FERNSEHMACHER BIETET LICHTER MÖGLICHKEITEN, SICH MIT KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN AUSZUTAUSSCHEN UND WEITERZUBILDEN. GEMEINSAM MIT CREW UNITED – DEM NETZWERK DER FILM- UND FERNSEH-BRANCHE – VERANSTALTET DAS FESTIVAL BEREITS ZUM SECHSTEN MAL DEN CREW CALL FRANKFURT. FÜR ALLE GÄSTE AUS FILM, TV, MUSIK, GAMES UND MEDIEN GILT DANN WIEDER: NETWORKING, TANZ UND PARTY BIS TIEF IN DIE NACHT!

Sich mit Kolleginnen und Kollegen aus nah und fern auszutauschen, Nachwuchs zu rekrutieren und Ideen zu entwickeln: Mit dem LICHTER Branchentag garantiert das Festival die regionale Vernetzung und eröffnet Perspektiven für Kooperationen über die Region hinaus auf nationaler und internationaler Ebene. So werden mit der europäischen Ausrichtung des das Festival begleitenden Kongresses auch wieder viele Filmschaffende und Vertreterinnen und Vertreter der Branche aus dem europäischen Ausland anreisen.

„Der Crew Call Frankfurt mag neben Berlin, München, Hamburg und Köln der kleinste sein, quasi unser ‚Indie-Crew-Call‘! Aber er hat einen großen Platz in unseren Herzen und die Macher des LICHTER Filmfests sowieso!“

(Oliver Zenglein, Geschäftsführer von Crew United)

„Das LICHTER Filmfest: Innerhalb weniger Jahre ist es vom kleinen Insider-Tipp zum festen und noch dazu sehr sympathischen Branchentermin in Rhein-Main und weit darüber hinaus geworden! Aber nicht nur das, das Team um Gregor Maria Schubert und Johanna Süß denkt weiter und beschreitet neue Wege. Festival-Screenings an ungewöhnlichen Plätzen und ein perfekt kuratiertes Open-Air-Kino durch den ganzen Sommer in wechselnden Locations sorgen für Dialog und Kontakt, für Verwurzelung und Wachstum. Weiter so!“

(Björn Hoffmann, geschäftsführender Gesellschafter bei Pandora Film Medien GmbH)



FOTO: PHILIPP GOLDBERG



FOTO: PHILIPP GOLDBERG



FOTO: YOAN

**VIELE FILME,
DIE IN DEN
VERGANGENEN
JAHREN BEI
LICHTER IHRE
PREMIERE
FEIERTEN ODER
PREISE GEWANNEN,
HABEN ERFOLGS-
GESCHICHTE
GESCHRIEBEN.**

Jüngst gewannen den Hauptpreis RP Kahl für „Als Susan Sonntag im Publikum saß“ (2022), Julian Vogel für „Einzeltäter Teil 3 – Hanau“ sowie Nadine Zacharias für „Wie man die Extra Meile geht“ (beide 2023) und Aslı Özarslan für Eilbogen (2024).



FOTO: JAKOB FINK



FOTO: PHILIPP GOLDBERG



FOTO: PHILIPP GOLDBERG

REGIONALES PROGRAMM

**GEGRÜNDET WURDE DAS LICHTER FILMFEST 2007
ALS WERKSCHAU FÜR DEN REGIONALEN FILM.**

Mit dem Wettbewerb in den Kategorien regionaler Kurz- und Langfilm ist das LICHTER Filmfest die zentrale Plattform des Filmschaffens in Hessen und Rhein-Main. Um die begehrte Trophäe, den Weißen Bembel, konkurrieren die besten Filme, die in der Region produziert, koproduziert oder gedreht wurden, deren Filmemacherinnen und Filmemacher in der Region (Rhein-Main/ Hessen) ansässig sind, bzw. bei denen maßgebliche (Post-)produktionsschritte in der Region durchgeführt wurden.

Die Auswahl des regionalen Langfilmprogramms zeigt die Vielfalt und Bedeutung der Region als Drehort und Standort spannender Spiel- und Dokumentarfilme. Das Land Hessen hat schon viele herausragende Talente mit internationalem Renommee hervorgebracht. Nico Sommer, Caroline Link, Cho Sung-hyung, Numan Acar, Ulrich Köhler, Henner Winckler, Niko Apel und Katja von Garnier sind nur einige Beispiele für den großen Film-Output Hessens. LICHTER begreift es als besondere Aufgabe, ihr Filmschaffen zu erhalten und dessen Wurzeln zu bewahren. Die regionale Verortung des Festivals kann zudem immer auch ein identitätsstiftendes Moment sein.



FOTO: MAKSIM FINOGEY



FOTO: MAKSIM FINOGEY



FOTO: MAKSIM FINOGEY

FILMNACHWUCHS FÖRDERN

PLATTFORM FÜR FILM-STUDIERENDE

LICHTER versteht sich auch als Forum für den Nachwuchs aus der Region. Die Studierenden der Filmklassen aus Darmstadt, Kassel, Mainz und Offenbach erhalten die Gelegenheit, sich dem heimischen Publikum vorzustellen und mit etablierten Filmschaffenden aus dem In- und Ausland in Kontakt zu treten.

Die Filme der Jungregisseur:innen sind im Wettbewerb um den besten regionalen Kurzfilm zu sehen. Dies sind die Preisträger der vergangenen Jahre: Joachim Brandenburg (2008), Johannes Baptista Ludwig und Sascha Geerdts (2009), Eva Becker (2010 + 2011), Ariane Mayer (2012), Lukas Rinker (2013), Behrooz Karamizade, Leslie Bauer (2014), Michael Schaff und Thomas Toth (2015), Florian Grolig (2016), Sebastian Binder und Fred Schirmer (2017), Peter Meister (2018), Nele Dehnenkamp (2019), David Dybeck (2020), Jennifer Kolbe (2021), Joey Arand (2022), Olena Podolianko und Novruz Hikmet (2023) und Ayla Pierrot Arendt (2024).

Seit 2023 wird überdies das „Filmhaus-Gerippte“, ein Nachwuchsförderpreis des Filmhaus Frankfurt, vergeben. Die Filmschaffenden dürfen sich über einen Seminar- und Technikgutschein für das Filmhaus freuen, um das nächste Projekt voranzutreiben.

WORKSHOP DER FILM-KRITIK UND KRITIKER-BLOG

Seit elf Jahren erlernen engagierte Studierende beim Workshop der Filmkritik unter Anleitung des Journalisten Bert Rebhandl (u.a. F.A.Z., taz, zitty, Der Standard) und der Journalistin Carolin Weidner (taz, Spiegel Online) das grundlegende Handwerk der Filmkritik. Die Schreibwerkstatt ist ein Kooperationsprojekt mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die Texte erscheinen täglich auf dem Kritikerblog (<http://kritikerblog.com>) des LICHTER Filmfests und tragen so zur medialen Präsenz des Festivals bei. Seit 2015 wird der Blog auch über das Festival hinaus von anderen hessischen Filmfestivals wie dem GoEast Filmfestival in Wiesbaden und dem Kasseler Dokfest betrieben. In Kooperation mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung findet die spannendste und gelungenste Rezension schließlich eine Veröffentlichung auf deren regionaler Hochschulseite.

EIN ORT FÜR KUNST, EXPERIMENT UND BEGEGNUNG

LICHTER ART AWARD

Der 2011 gegründete LICHTER ART AWARD ist ein international ausgeschriebener Wettbewerb mit Ausstellung. Die Ausstellung zeigt auf, wie facettenreich und differenziert Videokunst heute als künstlerisches Mittel genutzt wird. Zielsicher hat der LICHTER ART AWARD in den vergangenen Jahren Künstlerinnen und Künstler ausgestellt und ausgezeichnet, deren spätere Stationen internationale Bedeutung hatten: Etwa auf der Biennale von Venedig, der Tate Modern in London oder dem MoMA in New York. Die bisherigen Preisträger:innen sind Luciana Lamothe (AR, 2011), Oliver Husain (CA/DE, 2012), John Skoog (S, 2013), Bertrand Flanet (F, 2014) Jonathan Van Essche (B, 2015), James N. Kienitz Wilkins (USA, 2016), Tobi Sauer (D, 2017), Jakob Engel (D, 2018), Andrew de Freitas (BR/CA, 2019), Florencia Levy (ARG, 2020), das Künstler:innen-Kollektiv Frankfurter Hauptschule (D, 2021), Alice Brygo (F, 2022), Eunhee Lee (KR, 2023) und Vanessa Nica Müller (D, 2024).



FOTO: MAKSIM FINGOEEV



FOTO: MAKSIM FINGOEEV

VIRTUAL REALITY @LICHTER – BRILLE AUF, FILM AB!

Seit 2017 sind VR-Filme fester Bestandteil des LICHTER Filmfests. Eine feste Größe ist vor allem der LICHTER VR Storytelling Award, der herausragende VR-Produktionen würdigt, die in besonderer und innovativer Weise den 360°-Raum auf sein narratives Potential ausloten. Dem LICHTER Filmfest ist es gelungen, durch die frühzeitige und kontinuierliche Adaption des neuen Mediums in ein klassisches Festival-Format zu einem der wichtigsten VR-Filmfestivals weltweit zu werden.

Zwar ist der große Hype um das neue Medium in der Öffentlichkeit ein wenig abgeklungen, trotzdem wird hinter den Kulissen weiterhin mit viel Energie, Engagement und Erfindungsgeist experimentiert und erprobt, während die Mixed-Reality-Technologie mit neuen Headsets und Kameras immer ausgefeilter wird.

Die in jedem Jahr wachsende Zahl an Einreichungen aktueller VR-Produktion sowie das ungebrochene Interesse des Publikums an den stets ausverkauften VR-Screenings bestärkt LICHTER weiterhin, VR-Filme in einem international ausgeschriebenen Wettbewerb zu präsentieren. Im Jahr 2024 gab es eine große Neuerung: Im internationalen Wettbewerb werden nicht mehr nur 360°-Filme gezeigt, sondern erstmals gab es auch interaktive VR-Erfahrungen zu erleben, mit denen noch tiefer in virtuelle Welten vorgedrungen werden kann. Den dafür ins Leben gerufenen VR STORYTELLING AWARD vergibt eine hochkarätige Jury.

LICHTER ist stets bemüht, durch ein jährlich wechselndes Rahmenprogramm unterschiedliche Aspekte von VR Filmproduktion einem fachinteressierten Publikum näher zu bringen und das Filmprogramm um wichtige Impulse zu ergänzen.

FESTIVALZENTRUM

Seit seiner ersten Auflage hat LICHTER städtische Orte als Kulturräume neu interpretiert und belebt. Als Festivalzentrum gedient haben bislang das Atelierfrankfurt im ehemaligen Polizeipräsidium an der Hohenstaufenstraße, die alte Diamantenbörse, der einstige Turmpalast, das frühere Bürogebäude der Hypovereinsbank (VAU), der Cantate-Saal, das Künstlerhaus Mousonturm, das freie Theater Willy Praml in der Naxoshalle, das Zoo-Gesellschaftshaus sowie das TOR Art Space am Allerheiligentor und das Massif Central in der Eschersheimer Landstraße. Im kommunikativen Herzen des Festivals finden Diskussionsformate, Ausstellungen und Sonderprogramme statt. Mit Festival-Restaurant und -Bar schafft LICHTER seit der ersten Stunde einen Ort der persönlichen Begegnung von Filmschaffenden mit dem Publikum. Hier tauscht man sich über Filme und das Festival-Thema aus, knüpft Kontakte und entwickelt neue Projektideen.



FOTO: PHILIPP GOLDBERG



FOTO: PHILIPP GOLDBERG

LICHTER- ON-DEMAND

2020 und 2021 wurde das Programm des LICHTER Filmfest Corona-bedingt ins Netz verlegt. In Kooperation mit Festival Scope zeigte LICHTER auf einer speziell für das Festival entworfenen Streaming-Plattform jeweils rund 50 Filme, vorab aufgezeichnete Interviews mit Filmschaffenden und die Preisverleihung. Der große Zuspruch für das digitale Festivalformat hat die Festivalleitung überzeugt, das LICHTER-Begleitprogramm weiterhin als „On Demand“ zu veranstalten. Neben dem gängigen Festivalbesuch in Frankfurter Kinos wird es eine Auswahl an Panels auch online zu sehen geben.

ARBEITSWEISE

A photograph of a woman with dark hair, wearing a teal long-sleeved shirt, sitting at a desk. She is looking down and to the left, with her right hand resting on her chin in a thoughtful pose. In front of her is a laptop. To her right, there are two clear plastic water bottles with red caps. In the background, a man with long blonde hair, wearing a dark jacket, is seated at another desk, looking towards the left. The setting appears to be a workshop or a meeting room with wooden chairs and tables.

BRÜCKEN IN DIE STADTGESELLSCHAFT

JAH R FÜR JAH R BAUT LICHTER SEINE KOOPERATIONEN WEITER AUS. BEI DER PROGRAMMGESTALTUNG ARBEITET DAS FESTIVAL ERFOLGREICH MIT PARTNERN AUS BILDUNG, KULTUR UND ZIVILGESELLSCHAFT ZUSAMMEN

COMMUNITIES IN DER STADT

Mit Filmen in Originalsprache aus allen Teilen der Welt erreicht LICHTER weite Teile der internationalen Gesellschaft in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet. Zudem spricht LICHTER Vereine, Interessengruppen und andere Themen-Multiplikatoren gezielt auf Filme oder Programmschwerpunkte an, die für ihre Communities und Verteiler von Interesse sind und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland.

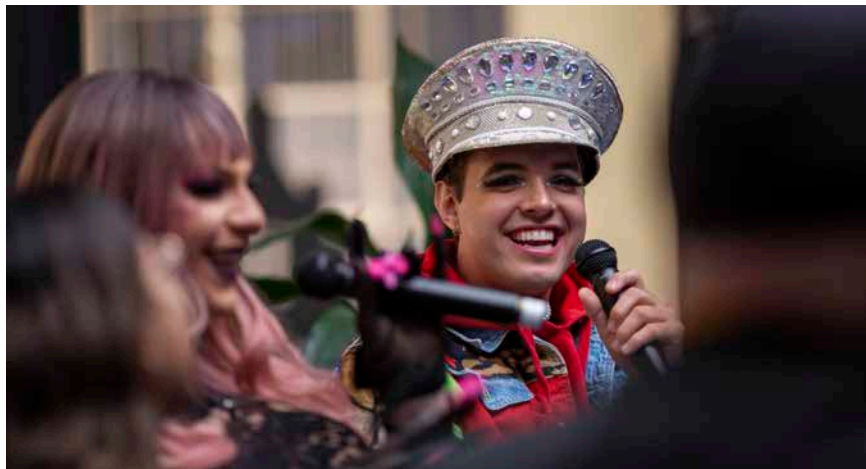


FOTO: PHILIPP GOLDBERG



FOTO: PHILIPP GOLDBERG

BRÜCKEN IN DIE WELT

INTERNATIONALE PARTNER

Seit 2009 pflegt LICHTER den Austausch mit den Frankfurter Partnerstädten und bindet ihre filmischen Perspektiven und Positionen in das Programm ein. So waren Filme und Filmschaffende aus Toronto, Tel Aviv, Prag, Krakau, Kairo, Birmingham, Lyon, Mailand und Wien in den vergangenen Jahren Teil des LICHTER Filmfests.

Seit 2022 kooperiert das Festival für seinen Kongress mit dem europäischen Regieverband FERA (Federation of European Screen Directions).

Im Rahmen der Partnerschaft des Landes Hessen mit den Regionen Emilia-Romagna und Nouvelle-Aquitaine verbindet LICHTER seit 2012 eine intensive Freundschaft mit dem Festival International du Cinéma de Contis, Visione Italiane Bologna und Vienna Shorts.

Die prämierten hessischen Gewinner-Filme aus dem aktuellen LICHTER-Filmfestprogramm werden in Contis, Bologna und Wien gezeigt und die Filmschaffenden dorthin eingeladen.

KOOPERATIONSPARTNER
2008 – 2024

Amt für multikulturelle Angelegenheiten
Arte Creative
Arty Chock
AtelierFrankfurt
Ausbildungsnetzwerk Hessische
Film- und Medienakademie
basis e.V.
Caricatura Museum
Chez Vivi
Crew United – Das Netzwerk der
Film- und Fernsehbranche
Deutsches Architekturmuseum
Deutsches Filminstitut
Dokfest Kassel
Dokfest München
Epplwoi Motion Pictures
Exzellenzcluster „Normative Orders“
an der Goethe-Universität Frankfurt
Festival internacional de Contis
Festival Scope
Filmhaus Frankfurt
Film in Frankfurt
Film- und Kinobüro Hessen
Flatpack Festival Birmingham
Fliegende Volksbühne e. V.
Frankfurter Buchmesse

Frankfurter Garten
Frankfurter Klasse
Frankfurter Kunstverein
Frankfurt hilft!
Freax
freitagsküche
Friedrich-Wilhelm-Murnau Stiftung
Galerie Anita Beckers
Galluszentrum e. V.
goEast – Festival des mittel- und
osteuropäischen Films
goEast Filmfestival
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Heinrich Böll Stiftung Hessen
Hessische Film- und Medienakademie
Hochschule für Musik und Darstellende
Kunst Frankfurt am Main
Hochschule für Gestaltung Offenbach
Hochschule Darmstadt university of
applied sciences
idh – integrative Drogenhilfe e.V.
Instituts français
Instituto Cervantes
Jazzunique
Institut für Sozialforschung (IfS)
Kinofest Lünen
Kinothek Asta Nielsen
Konfuzius-Institut
Letterboxd
Liebieghaus Skulpturensammlung

Lucas – Internationales Kinder Filmfestival
Margarete
Markt im Hof
m2 MedienMittwoch
MedienMittwoch
MMK Museum für Moderne Kunst
Mousonturm
Nippon Connection
Node – Frankfurt's Festival for digital
Art Pixomondo – Visual Effects
Polar
Pop. Kultur und Kritik.
Pupille – Kino in der Uni
Referat für Internationale Angelegenheiten
der Stadt Frankfurt
saasfee*
SchulKinoWochen Hessen
Slow Food
Souvenir Frankfurt
Sprachenzentrum der Goethe Universität
studioNAXOS
text&beat
theaterperipherie
TOR Art Space
Universal.Film.Lounge
Visioni Italiane / Cineteca di Bologna
Volkshochschule Frankfurt
Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt
ZDF – Das kleine Fernsehspiel
ZDF digital



FOTO: VOAN

FOTO: MAKSIM FINOCEEV



TEAM

LICHTER WIRD VON MENSCHEN ORGANISIERT, DIE FILM LIEBEN UND LEBEN. SIE KENNEN DIE REGIONALE UND INTERNATIONALE FILM- UND KULTURSZENE BESTENS UND WISSEN, WORAUF FILMSCHAFFENDE UND PUBLIKUM WERT LEGEN.

Vor der Gründung des LICHTER Filmfests gab es in Frankfurt keinen Ort, an dem Filmschaffende ihre Produktionen in ihrer Heimatstadt vorstellen konnten. Die Initiative fand von Anfang an großen Anklang. Getragen wird sie von der Begeisterung für Filme, von bürgerschaftlichem Engagement, Kreativität und Professionalität. LICHTER wuchs über die Jahre dank der großzügigen Unterstützung seiner Partner, vor allem aber dank der Arbeit

duzender freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das LICHTER-Team ist dabei stetig größer geworden. Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler, Filmemacherinnen und Filmemacher tragen das Festival ebenso wie Studierende aller Fachrichtungen, junge Menschen aus Resozialisierungsprojekten und kulturraffine Ruheständlerinnen und Ruheständler. In den Auswahlkommissionen sitzen eine praktizierende Neurologin neben einem studierten Philosophen, der Chefkurator der Cinemathek Bogotá neben einem DJ und Filmredakteur. Insbesondere für junge Menschen bietet LICHTER seit Jahren ideale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg in den Bereichen Medien und Kultur.

FACTS & FIGURES

BISHERIGE SCHIRMHERREN:

Volker Schlöndorff, Leander Haußmann, Edgar Reitz, Doris Dörrie

JURY (AUSWAHL):

Stipe Erceg (Schauspieler), Maryam Zaree (Schauspielerin), Anke Sevenich (Schauspielerin), Jenny Schily (Schauspielerin), Florian Koerner von Gustorf (Filmproduzent), Anne Ratte-Polle (Schauspielerin), Max Linz (Regisseur), Nico Sommer (Regisseur), Pepe Danquart (Regisseur), Numan Acar (Schauspieler), Uwe B. Carstensen (Verlagsleiter), Julia Zange (Autorin), Susanne Heinrich (Schriftstellerin und Regisseurin), Anna Böger (Schauspielerin), Connie Walther (Regisseurin), Sebastian Brose (Festivalmacher), Antonia Kilian (Regisseurin, Kamerafrau und Produzentin), Barbara Philipp (Schauspielerin), Jakob Zimmermann (Redakteur ZDF/Das kleine Fernsehspiel), Peter Meister (Drehbuchautor und Regisseur), Bella Halben (Kamerafrau), Thorsten Schaumann (künstlerischer Leiter der Internationalen Hofer Filmtage)

NETTOKONTAKTE:

- ▶ Kinobesucher:innen: 7.000
- ▶ Festival Besucher:innen: 12.000
- ▶ Ganzjährige Besucher:innen: 32.000

BRUTTOKONTAKTE:

Newsletter: 10.000 Abonnenten

Instagram:

- ▶ LICHTER Filmfest: 5.500 Follower
- ▶ Alle Projekte LICHTER Filmkultur e.V.: 28.000 Follower

Facebook:

- ▶ LICHTER Filmfest: 11.500 Follower
- ▶ Alle Projekte LICHTER Filmkultur e.V.: 24.000 Follower

YOUTUBE:

- ▶ 3.551 Aufrufe 2024

BRUTTOKONTAKTE:

- ▶ **Zusätzliche Bewerbung über die Newsletter unserer Partnerinstitutionen wie z.B. HessenFilm & Medien GmbH, Film- und Kinobüro Hessen, DFF – Deutsches Filminstitut & Film-museum, Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt, Hessische Film- und Medienakademie, Kulturfonds Frankfurt RheinMain**
- ▶ **Einladung zur Eröffnung:** 2.000
- ▶ **Vereine und Organisationen in Deutschland mit Bezug zu Kultur, Kino und Filmthemen:** 500

DRUCKSACHEN:

- ▶ **Programmhefte:** Auflage 10.000 Stück
- ▶ **Festival-Plakate:** Auflage 800 Stück
- ▶ **Postkarten:** Auflage 15.000 Stück
- ▶ **LICHTER Art Award Postkarte:** 1.000 Stück
- ▶ **Save the Date Zukunft Deutscher Film:** Auflage 2.500 Stück

FESTIVALTRAILER:

- ▶ Zu sehen in **12 Kinos** im gesamten Rhein-Main-Gebiet, zwei Wochen lang vor dem Festival

FESTIVALFILME 2024:

- ▶ **Filme:** 105
- ▶ **Regionale Langfilme:** 10
- ▶ **Kinderfilm Spezial:** 1
- ▶ **Regionale Kurzfilme:** 33
- ▶ **Internationale Langfilme:** 19
- ▶ **Internationale Kurzfilme:** 14
- ▶ **Filmreihe Zukunft Deutscher Film:** 8
- ▶ **Lichter Art Award:** 5
- ▶ **Retrospektive:** 7
- ▶ **Filmländer:** 42
- ▶ **VR Filme:** 8
- ▶ **Regisseure:** 68
- ▶ **Regisseurinnen:** 56

FESTIVALKINOS UND SPIELORTE 2014–2024:

- ▶ **Atelierfrankfurt**
- ▶ **Arthouse Kinos Frankfurt**
- ▶ **basis e.V.**
- ▶ **Caligari Filmbühne**
- ▶ **Cantate-Saal der Volksbühne im Großen Hirschgraben**
- ▶ **Cinestar Metropolis**
- ▶ **Comoedienhaus Wilhelmsbad**
- ▶ **E-Kinos**
- ▶ **Eldorado Filmtheater**
- ▶ **Erster Stock**
- ▶ **Filmforum Höchst**
- ▶ **filmklubb Offenbach**
- ▶ **Hafenkino Offenbach**
- ▶ **Harmonie Filmtheater**
- ▶ **Kino im Deutschen Filmmuseum**
- ▶ **Kino im Lederpalast**
- ▶ **Künstlerhaus Mousonturm**
- ▶ **Mal Seh'n Kino**
- ▶ **mmk Vortragssaal**
- ▶ **Murnau Filmtheater Wiesbaden**
- ▶ **Naxoshalle**
- ▶ **Orfeos Erben**
- ▶ **Paulskirche**
- ▶ **Praunheimer Werkstätten**
- ▶ **Pupille – Kino in der Uni**
- ▶ **Rex-Programm kino**
- ▶ **Schirn Kunsthalle**
- ▶ **TOR Art Space**
- ▶ **Turmpalast**
- ▶ **Zoo-Gesellschaftshaus**

KONTAKT

LICHTER Filmkultur e.V.
Leipziger Straße 9
60487 Frankfurt am Main

www.lichter-filmfest.de

FESTIVALLEITUNG

Gregor Maria Schubert
Festivaldirektor
Telefon: +49 163 24 24 883
E-Mail: g.schubert@lichter-filmfest.de

Johanna Süß
Festivaldirektorin
Telefon: +49 176 64 700 261
E-Mail: j.suess@lichter-filmfest.de

